



Abb. 16. Stadtpfarrkirche Oberwölz

ten ein Ersuchen, das diesem am 14. Oktober präsentiert wurde. Darin heißt es: Die Kirche sei uralte, „mit Winkeln verstellt“ und äußerst dunkel, denn die zwei Seitenschiffe seien „ymb etliche Klafter (!) als der mittlere Chor niederer“. Unter dem mittleren Chor kann nur das Mittelschiff gemeint sein. Der Petent möchte die Kirche, „wann dann dieses alles die Architectur zuelasset, innen und außen bessern“ und ihr „Zihr vnd ansehen verschaffen“ . . . Mit Baumeister Franz Isidor C a r l o n aber schloß er einen Vertrag, demzufolge er „die alten Mauern bederseits durchpröchen, auf jeder Seiten bei 9 schuech hoch aufmauern, das alte Tach auf beden Seiten ab hernach wieder zue decken“. Der

ihren Füßen
Taborgruppe
und das Schloß
Thannhausen.

Sechseckurm
und Zwiebel-
dach des Gottes-
hauses sind
barock. das
Presbyterium ist
eindeutig go-
tisch, das an-
schließende
Dach des Turm-
unterbaues wei-
tet sich und
birgt sichtlich
ein Chor-
quadrat. Und
das Langhaus?
Seine Flanke
sieht oben zu
weder roma-
nisch noch go-
tisch aus, die
Fragmente von
Stützfeilern
geben auch
keine eindeu-
tige Auskunft,
das Seitenportal
mit dem waag-
rechten Balken
desgleichen
nicht. Hier
setzen klärend
die Archivalien
ein:

Dechant Dob-
ler richtete 1683
an den Salzbur-
ger Metropoli-